

Nachrichten aus dem Reich Gottes zu den Themen Gebet, Gemeindeentwicklung und Erweckung – recherchiert aus über einhundert zuverlässigen Quellen in sechs Kontinenten – per FAX, E-Mail oder monatlich per Post – ca. 45 Ausgaben/Jahr. Herausgeber: Marc van der Woude (Joel Ministries) Internet: [www.joel-news.net](http://www.joel-news.net) Copyright © Joel Ministries. Abdruck und unverfälschte Weiterverwendung mit Quellenangabe ausdrücklich gestattet! Bei einer Veröffentlichung im Internet ist eine Sperrfrist von 12 Wochen einzuhalten! Versand und Aboverwaltung: Deutschland, Schweiz und Österreich: Oliver Schippers, [versand@joel-news.net](mailto:versand@joel-news.net) / Fax: +49 (0)641-33054139 Jahresabo: 30,00 € / 48,00 CHF bei Mailzustellung und 35,00 € / 55,00 CHF bei Post- oder Faxzustellung.



## RUSSLAND: Das Königreich Gottes im Burger King

Jesus sagte, es sei eine große Ernte einzubringen, aber es gebe nur wenige Erntearbeiter. Für den dänischen Evangelisten Torben Søndergaard bedeutet das: Wohin auch immer er geht, erwartet er, dass Gott Menschen heilt und errettet und sie in SEIN Königreich einlädt. Warum sollten dann nicht auch atheistische Studenten in einem Moskauer Burger King erleben können, dass Gott heilt? Torben berichtet: „Diesen Tag werden wir nie vergessen. In nicht einmal zwei Stunden wurden über vierzig Leute geheilt, vielleicht waren es auch fünfzig.“

Das Video sehen Sie hier: <http://www.youtube.com/watch?v=t4We2hGLOXA>

Quelle: Torben Søndergaard

## NIGERIA: Beten für England und Amerika

Unter Nigerias christlichen Gemeinden herrscht bunte Vielfalt. Trotz der Probleme durch Armut und überbevölkerte Städte, ungeachtet täglicher Gewalt und eines miserablen Schulsystems, im Angesicht wachsender Korruption und einer Zunahme des islamistischen Terrors nehmen christliche Gemeinden zu, besonders im Süden des Landes.

Besuchern fällt es nicht schwer, sich in die Menschen zu verlieben und in ihre glühende Leidenschaft für Gott. Nigerianische Kirchengemeinden haben mitunter sehr außergewöhnliche Namen, in dieser Disziplin sind sie weltweit vielleicht Spitzenreiter: Da gibt es „The Yoke Must Break Ministries“ (dt. „Das Joch muss brechen“), „Guided Missiles Church“ (dt. „Kirche der ferngesteuerten Raketen“), „Satan in Trouble Ministries“ (dt. „Satan hat Probleme“), „Holy Ghost Earthquake Commotion Ministries International Inc.“ (dt. „Erdbeben und Tumulte des Heiligen Geistes“) und „Go and Tell Ahab That Elijah Is Here Ministries“ (dt. „Geh und sag‘ Ahab: Elia ist da“).



Anfang des Jahres sprach ein britischer Evangelist vor fünftausend Zuhörern auf der Global-PrayerQuake-Konferenz in Port Harcourt. Sein Bericht über die geistliche Situation in seinem Land war ernüchternd. Der Leiter der Konferenz Mosy Madugba erinnerte die Anwesenden daran, dass im 18. Jahrhundert britische Missionare per Schiff nach Afrika gekommen waren, um ihnen das Evangelium zu bringen. Einige dieser selbstlosen Missionare brachten sogar ihren eigenen Sarg mit – im Wissen, dass sie nicht wieder nach Hause kommen würden (siehe [http://en.wikipedia.org/wiki/Mission\\_\(Christianity\)](http://en.wikipedia.org/wiki/Mission_(Christianity))). Und es waren Amerikaner, die sowohl Missionare als auch Geld schickten, als Nigeria statt für

seine lebendigen Christengemeinden noch für Kannibalismus und Medizinmänner berühmt war. Denn Nigeria brauchte das Evangelium.

An diesem Punkt übernahm der Heilige Geist die Regie. Die Nigerianer liefen nach vorne und fielen auf ihr Angesicht. Einige weinten. Und sie beteten! Nicht in gesetzten Worten und auch nicht würdevoll, im Gegenteil: Es war laut und chaotisch, so als würden einige Hundert Frauen gleichzeitig ihr Kind gebären. Sie weinten hemmungslos vor Dankbarkeit für die Gnade Gottes. Und diese beiden Länder, die ihnen unter so großen Opfern die Botschaft von der Erlösung durch Jesus Christus gebracht hatten, wendeten sich jetzt vom christlichen Glauben ab? Das würden sie nicht so hinnehmen. Sie baten Gott, England und die USA mit einem geistlichen Erwecken zu überziehen – und Nigerianer hin zuzuschicken, um das Evangelium zurückzubringen zu denen, die sie einst evangelisiert hatten.

Am Ende der Veranstaltung sangen sie gemeinsam ein altes, inzwischen in vielen Ländern bekanntes Lied:

Er kann alles! Er kann alles! Ja, ich weiß: Er kann alles!

Ich weiß, dass Jesus mich bewahren kann.

Wollen Sie mehr erfahren über die Retour-Mission von Afrika nach Europa? Lesen Sie den Artikel von Afe Adogame:

<http://eza.nl/media/upload/files/The%20Rhetoric%20of%20reverse%20mission%20-%20Afe%20Adogame.pdf>

Quelle: Lee Grady

## USA: Eine Chirurgen an den Toren des Himmels

Ein Wasserfall wurde ihr zum Verhängnis, jedenfalls beinahe: 1999 wäre die Orthopädie-Chirurgin Mary C. Neal beim Kajakfahren auf einem Fluss in Chile fast ertrunken. In den dreißig Minuten ohne Sauerstoff erlebte sie den Himmel. Das beschreibt sie in ihrem Buch „Einmal Himmel und zurück: Der wahre Bericht einer Ärztin über ihren Tod, den Himmel, die Engel und das Leben, das folgte“.

Unter Wasser, gefangen unter dem umgekippten Kajak, übergab Neal ihr Leben an Gott. Augenblicklich spürte sie sich körperlich gehalten, und irgendjemand beruhigte sie: „Alles wird gut.“ Im Rückblick sagt Neal: „Ich bin wirklich nicht leichtgläubig, aber ich bin mir sicher: Das war Jesus Christus, der mich da gehalten hat.“ Sie spürte, wie ihr Geist ihren Körper verließ und in einen Bereich eintrat, und da war „eine unglaublich starke Liebe, die Liebe Gottes. Ich hatte das überwältigende Gefühl, nach Hause gekommen zu sein. Endlich war ich da, wo ich wirklich hingehörte.“

Dann wurde ihr Körper aufgefunden und wiederbelebt, und Neal kam zurück. Auf der Intensivstation hatte sie ein weiteres, ähnliches Erlebnis: „Ich spürte, dass ich wieder in Gottes Welt war. Und wieder war es so unendlich schön. So etwas gibt es auf der Erde nicht. Ich saß am Boden, und Jesus Christus sprach mit mir darüber, was mich im Leben noch erwartete. Dass ich Menschen anregen würde, Gott zu suchen und ihre Beziehung zu Ihm zu vertiefen.“

Seit über zwei Jahren ist Neals Buch auf der Bestsellerliste der New York Times, inzwischen wurde es auch ins Deutsche übersetzt und soll im März erscheinen. Es ist nicht das einzige Buch über Erlebnisse im Himmel, und wie die anderen hat auch Neals Bericht in ganz Amerika Gespräche über das Leben nach dem Tod ausgelöst und darüber, dass es den Himmel wirklich gibt.

Quelle: Mary Neal, Mark Galli

Zur Buchbestellung:

<http://www.amazon.de/exec/obidos/ASIN/3793422534/gemeindeberat-21>